

Deutz

MEHR ALS VERBRENNUNGSMOTOREN

Die Deutz AG will sich breiter und zukunfts-sicherer aufstellen und strebt kräftiges Wachstum und eine deutlich höhere Profitabilität an. Schon im H1 entwickelten sich Umsatz und Ergebnis gut. Jetzt gilt es zu beobachten, ob die mithilfe von Übernahmen forcierte Transformation nachhaltig zu einem profitableren und wachstumsstärkeren Konzern führt.

Die Deutz AG ist mit ihrer 161-jährigen Geschichte die älteste Motorenfabrik der Welt. Mit ihren Verbrennungsmotoren für Bau- und Landmaschinen, Spezialfahrzeuge oder Notstromaggregaten gehört sie zu den weltweit führenden Herstellern von Antriebssystemen für den Off-Highway-Markt. Doch das ist längst nicht mehr alles: Mittlerweile stellt sich das Unternehmen als Systemanbieter von innovativen und nachhaltigen Mobilitäts- und Energielösungen breiter auf. CEO Dr. Sebastian Schulte spricht von einer Transformation zu einem breit aufgestellten Industrieunternehmen mit drei Säulen: Antriebe, dezentrale Energieversorgung und Verteidigung. Der größte Schritt auf diesem Weg gelang mit der Übernahme der FFG Flensburger Fahrzeugbau GmbH. Die außerordentliche Hauptversammlung am 24.08.2026 machte den Weg für die Integration des Rüstungskonzerns frei. 99,7 % der Aktionäre stimmten der dafür nötigen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zu.

Größter Zukauf der Firmengeschichte

Deutz zahlt für FFG einen Preis von € 1.6 Mrd. Die Neuakquisition soll zum Kern des Rüstungsgeschäfts werden. Es ist der größte Zukauf in der Unternehmensgeschichte. Der Kaufpreis wird teilweise in Aktien bezahlt. Dafür werden neue Deutz-Aktien in Höhe

von rund € 600 Mio. ausgegeben. Die FFG-Eigentümerfamilie Erichsen soll künftig 29,9 % an Deutz halten. Auch das Bundeskartellamt hat bereits zugestimmt. Spätestens Anfang kommenden Jahres soll die Übernahme abgeschlossen sein.

FFG zählt zu den führenden europäischen Anbietern von militärischen Land- und Spezialfahrzeugen und ist einer der wichtigsten Partner der Bundeswehr im Bereich Wartung und Instandhaltung. Der Konzern beliefert die Streitkräfte von mehr als 15 Nationen. An neun Standorten arbeiten mehr als 1100 Mitarbeiter für FFG. Die Rad- und Kettenfahrzeuge werden dort nicht nur produziert, sondern auch gewartet und modernisiert. Zu den eigenen Produkten zählen Berge- und Schützenpanzer, Mannschaftstransporter und Spezialfahrzeuge. Zudem entwickelt das Unternehmen eigene Plattformen und ist Fertigungspartner in multinationalen Rüstungsprogrammen der NATO.

Im vergangenen Jahr hat FFG einen Umsatz von € 760 Mio. erzielt. Seit 2023 stiegen die Erlöse um rund 50 % pro Jahr. Aktuell baläuft sich der Auftragsbestand auf über € 1.9 Mrd. Für das kommende Jahr wird ein Umsatz von deutlich über € 1 Mrd. erwartet, bei einer Marge von mehr als 20 %.

An der Börse kommen die Wachstumsambitionen der Deutz AG gut an. Die Aktie erreichte mit € 12.50 am 27.02.2026 ein Niveau, wie zuletzt vor 28 Jahren. Aktuell notiert sie bei € 10.07 wieder um 19 % schwächer. Der längerfristige Kursaufschwung startete Anfang 2025. Seitdem hat die Aktie um 149 % zugelegt.

Auftragseingang kräftig angestiegen

Für das H1 2026 wurden gute Zahlen vorge-

legt. Der Umsatz stieg um 11 % auf € 1.12 (1.01) Mrd. Der Auftragseingang kletterte noch deutlicher um 29 % auf € 1.33 (1.03) Mrd. Der Auftragsbestand lag mit € 713.6 (490.9) Mio. deutlich über dem Vorjahreswert, was aber auch auf Akquisitionen zurückzuführen ist. Das bereinigte EBIT erhöhte sich bei einer Marge von 7.1 (5.5) % um 43 % auf € 79.7 (55.7) Mio. Das Konzernergebnis legte kräftig auf € 33.5 (7.8) Mio. bzw. € 0.22 (0.06) je Aktie zu.

Dagegen drehte der Free Cashflow mit € -185.4 (4.5) Mio. ins Minus. Deutz weist auch den Cashflow vor M&A aus, der aber mit € -29.7 (14.4) Mio. ebenfalls negativ ausfiel. Die Nettofinanzposition verschlechterte sich deutlich auf € -520.5 (-259.1) Mio. Die Finanzschulden betrugen € 610.7 (318.5) Mio. Das Working Capital stieg auf € 463.4 (366.1) Mio. Die Eigenkapitalquote ging auf 43 (45.9) % zurück.

In der Umsatzentwicklung nach Regionen fällt vor allem das starke Wachstum von 64.5 % in China auf. Nun stammen 6.6 (4.4) % der Umsätze aus dem Reich der Mitte. Europa dominiert mit einem Anteil von 54.6 (55.9) % und wuchs um 8.2 %. Amerika kommt auf einen Umsatzanteil von 27.4 (29.2) % und legte um 4.1 % zu. In der Region Asien-Pazifik, Naher Osten und Afrika macht Deutz 11.4 (10.5) % seiner Geschäfte und steigerte diese im H1 um 20.1 %.

Die Prognose für 2026 wurde von CEO Schulte bestätigt. Daneben wird nunmehr in Aussicht gestellt, dass die Ziele für 2030 aufgrund der FFG-Übernahme „deutlich früher“ erreicht werden könnten, möglicherweise schon in den nächsten ein bis zwei Jahren. Bisher galten ein Umsatz von € 4 Mrd. und eine operative Marge von 10 %

Deutz AG, Köln

Branche: Maschinenbau

Telefon: 0221 / 822-2499

Internet: www.deutz.com

ISIN DE0006305006,

152.6 Mio. Aktien, AK € 390.8 Mio.

Börsenwert: € 1.54 Mrd.

Aktionäre:

Streubesitz 100 %

Kennzahlen	H1 2026	H1 2025
Umsatz	1.12 Mrd.	1.01 Mrd.
ber. EBIT	79.7 Mio.	55.7 Mio.
Periodenergebnis	33.5 Mio.	7.8 Mio.
Ergebnis je Aktie	0.22	0.05
EK-Quote	43 %	45.9 %

Kurs am 20.08.2026:

€ 10.07 (Xetra),) 12.50 H / 7.33 T

KGV 2026e 11.5, KBV 1.5 (6/26)



Die Aktie nimmt Kurs auf das im Februar erzielte 52-Wochen-Hoch.

FAZIT: Die Deutz AG beeindruckt derzeit vor allem mit der Ambition, mit der sie ihren Expansionskurs forciert. Deshalb darf der Titel nicht mehr als klassischer Motorenhersteller bewertet werden. Durch die FFG-Übernahme liegt ab dem kommenden Jahr der Schwerpunkt im Rüstungsgeschäft. Ebenso viel Fantasie bietet das Segment Energy. Der Vorstand muss auch zeigen, dass es das traditionelle Stammgeschäft auf Kurs halten kann und nach der Fusion mit FFG die finanzielle Lage wieder verbessert. Die Deutz-Aktie bietet also aktuell unverkennbare Chancen aber auch große Risiken. Stemmt das Management die Herausforderungen ist das Potenzial wohl am oberen Ende der aktuellen Analysen-Kursziele von € 12 bis 14.

als Zielmarken für 2030. Deutz will in diesem Jahr Erlöse von € 2.3 bis 2.5 Mrd. erzielen und eine EBIT-Marge von 6.5 bis 8 % erreichen.

Fantasien auch im Segment Energy

Aktuell dominieren in den Diskussionen um Deutz vor allem die Hoffnungen auf lukrative Rüstungsgeschäfte. Daneben investiert der Vorstand auch in das ebenfalls wachstumsstarke Geschäftsfeld der dezentralen Energiesysteme. Im H1 steuerte dieses Segment 10.4 % der Gesamtumsätze bei. Zum Vergleich: Das Segment Defense & Sonstiges kam lediglich auf 4.7 %, wobei sich Defense nach der FFG-Integration wohl in Richtung ein Drittel des Gesamtumsatzes bewegen wird. Energy soll den Planungen des Managements zufolge ebenfalls deutlich wachsen – und auch hier stecken Akquisitionen hinter der Expansion. So wurde im Mai die Übernahme der Maxi Trust Power Ltda, ein brasilianischer Hersteller von Gas- und Dieselmotoren, bekanntgegeben. Maxi bringt einen profitablen Umsatz von € 40 Mio. ein. Im Februar wurde die Übernahme der niedersächsischen Frerk Aggregatebau GmbH abgeschlossen, von der ein zusätzlicher profitabler Jahresumsatz von € 100 Mio. erwartet wird. Nach eigenen Angaben ist Deutz damit zum globalen Anbieter im Bereich der dezentralen Energieerzeugung geworden und verfügt nun zudem über einen Zugang zum stark wachsenden Markt für Notstromanlagen in Rechenzentren sowie für kritische Infrastrukturen.

Im H1 2026 kletterte der Auftragseingang im Segment Energy um 191.7 % auf 261.4 (89.4) Mio. und der Umsatz um 46.9 % auf € 116.5 (79.3) Mio. Das bereinigte EBIT sank dagegen um 20.6 % auf € 12.3 (15.5) Mio. Der Rückgang fällt zusammen mit der Erstkonsolidierung der Frerk Aggregatebau GmbH.

Gute Zahlen im traditionellen Kerngeschäft

Angesichts der Euphorie um die Expansion in den Wachstumsfeldern darf die Entwicklung im angestammten Kerngeschäft Engines nicht außer Acht gelassen werden, denn dieses macht noch rund 60 % der H1-Erlöse aus. Doch auch die Engines-Geschäfte entwickeln sich derzeit gut. Der Umsatz legte zwar nur um 3.7 % auf € 662.4 (638.5) zu, jedoch verspricht das Plus bei den Auftragseingängen von 14.3 % auf € 703 (615.3) Mio. mehr Dynamik in den kommenden Monaten. Das bereinigte EBIT stach zudem mit einem Plus von 417 % auf 24.3 (4.7) Mio. heraus.

Wichtig ist auch das Segment Service, das mit einem Umsatz von € 299 (270.3) knapp 27 % ausmachte und mit einer EBIT-Marge von 17.2 (18.8) % mit Abstand das profitabelste Segment war. Das bereinigte EBIT stieg im H1 um 1.4 % auf € 51.4 (50.7) Mio. Die Auftragseingänge stiegen um 16.1 % auf € 311.8 (268.5).

Das Segment Defense & Sonstiges spielte mit einem Umsatzanteil von 4.7 % – vor der FFG-Übernahme – noch keine so große Rolle. Zu vernachlässigen ist das Segment NewTech, das nur einen Umsatz von € 6.1 (3.2) Mio. erzielte und mit € -13.5 (-19.4) Mio. defizitär war. NewTech entwickelt batterieelektrische Antriebslösungen, Batteriemanagementsysteme sowie Wasserstoffverbrennungsmotoren.

Expansion mit Risiken

Zweifelsohne bestehen bei einem Deutz-Investment klare Risiken. Nach der FFG-Übernahme muss die finanzielle Lage weiter beobachtet werden. Neben der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage in Höhe von € 600 Mio. zahlt Deutz € 1 Mrd. in bar, also größtenteils über Fremdkapital. Im H1 2026 verschlechterte sich die Nettofinanzposition wie oben beschrieben bereits deutlich. Zudem hat das



Deutz-Zentrale in Köln: Das Unternehmen setzt auf wachstumsstarke Geschäftsfelder.

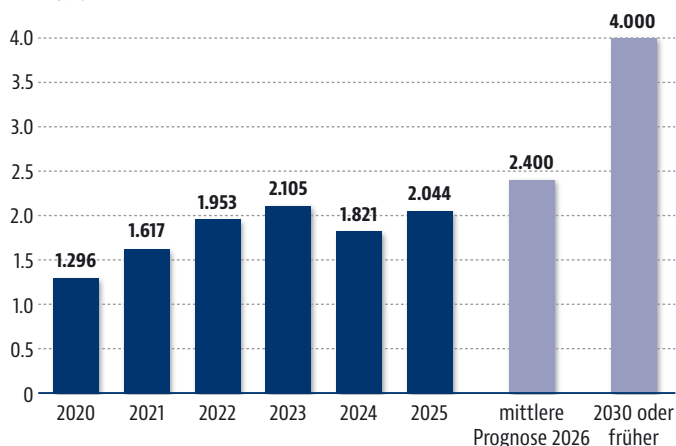
Management mit der Integration der Zukäufe und der Realisierung der Wachstumsambitionen gewaltige Herausforderungen vor sich, die beträchtliche Kapazitäten binden.

CEO Schulte begründet seinen Optimismus mit der industriellen Skalierungskompetenz seines Unternehmens. Im Bereich M&A wird Deutz nach der FFG-Übernahme dennoch kürzer treten müssen. „Das heißt aber nicht, dass wir aufhören, uns wachstumsstarke Märkte genau anzuschauen“, erklärte er. Gerade im Energiegeschäft kann er sich weitere Ergänzungen vorstellen. Auch wenn das Management den expansiven Kurs fortsetzen will, werden sich aufgrund der Integration von FFG die nächsten Schritte von den bisherigen 100 %-Übernahmen unterscheiden. Zu erwarten sind Partnerschaften mit jungen Tech-Firmen. Die Kooperation mit Tytan Technologies im Rüstungsbereich könnte ein Muster sein. An dem 2023 gegründeten Start-up erwarb Deutz eine Beteiligung und vereinbarte zusätzlich eine strategische Zusammenarbeit zur Entwicklung und Industrialisierung von innovativen Energie- und Antriebstechnologien.

Michael Gneuss

KRÄFTIGE EXPANSION

Umsatz
in Mrd. €



Quelle: Deutz AG

bereinigtes EBIT-Marge
in %

